

A close-up portrait of a man with short brown hair and a light beard, smiling slightly. He is wearing a light blue shirt. The background is dark and out of focus.

Mit Sicherheit zum Erfolg

Beratende **Projektmediation**, die Konflikte selbstbestimmt löst



iCAS · Consulting und
Anwendungssysteme AG

Das Ziel ist das Ziel!

„Mediation (lateinisch mediato = Vermittlung)) ist ein strukturiertes freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung eines Konfliktes. Die Konfliktparteien – teilweise auch Medianten oder Medianden genannt – wollen durch Unterstützung einer dritten „allparteilichen“ Person (des Mediators) zu einer gemeinsamen Vereinbarung gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Der Mediator trifft dabei keine eigenen Entscheidungen für die Medianten, sondern ist ausschließlich für das Verfahren verantwortlich.“

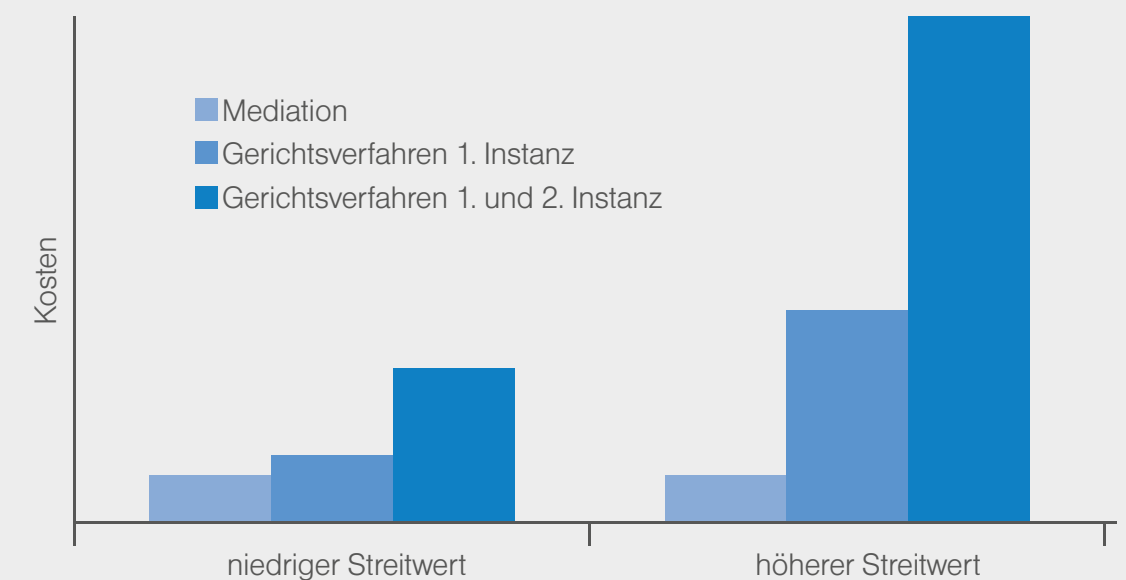
Im Gegensatz zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung ist der Einsatz eines Mediators weitaus kostengünstiger. Denn viele Kosten, die in einem Gerichtsverfahren unvermeidlich sind, fallen hier nicht an. Da die Konfliktparteien sich gütlich einigen möchten, ist mit einem Ergebnis in deutlich kürzerer Zeit als vor Gericht zu rechnen.

Die Kosten für das Verfahren werden nach Aufwand zu festen Stundensätzen und nicht nach Streitwert berechnet.

Vermeidung teurer Gerichtsprozesse

Warum ist eine Mediation erfolgsversprechender als ein Gerichtsverfahren, bei dem das gesamte Projekt in vielen Fällen auch scheitern kann?

- ... weil anstatt eines Urteils eine Einigung herbeigeführt wird!
- ... weil man einen Konsens sucht und somit einen Konflikt vermeidet
- ... weil man selbst gestaltet, anstatt andere entscheiden zu lassen!
- ... weil Grundlagen für eine weitere Zusammenarbeit entstehen!
- ... weil schnelle und effiziente Lösungen gesucht werden!
- ... weil unbürokratisch gehandelt wird!
- ... weil Zeit, Energie und Kosten für lange Gerichtsverfahren gespart wird!
- ... weil individuelle Lösungen gefunden werden!
- ... weil nicht justitiable Interessen eingearbeitet werden!
- ... weil man Ihr Projekt vollenden möchte!



Quelle: Julia Buhmann, Steuerberatung

Risiken sind Projekte im Projekt!

Langfristige Planungssicherheit

Die Konfliktparteien gestalten mithilfe der Projektmediation eine für alle Beteiligten vorteilhafte individuelle Regelung mit Blick in die Zukunft. Wesentlich hierbei ist, dass Sie in der Mediation Ihre Zukunft gestalten und nicht ein Richterspruch über Ihre Zukunft entscheidet. Eine gemeinsam gefundene Lösung bedeutet ein beständiges Fundament mit einer breiten Verständnisbasis hinsichtlich der gegenseitigen Interessen.

Gefahren bei der Projektarbeit

Das Gefahrenpotenzial in Projekten ist reichhaltig. Allerdings gibt es bestimmte „Dauerbrenner“ in den meisten Projekten sowohl beim Kunden als auch beim Projektdienstleister – wie z. B. falsche Teamzusammensetzung nach Verfügbarkeit der Mitarbeiter statt Erforderlichkeit aufgrund von Sachverstand oder falsche Teamzusammensetzung, gepaart mit teils unklaren Berichts- und Eskalationswegen. Der „Wer-hat-gerade-Zeit-Faktor“, d. h., nicht die Besten arbeiten am Projekt, sondern die, die gerade nichts zu tun haben.

Viele Abteilungsmanager haben gar kein Interesse, dass ihre Mitarbeiter im Projekt mitarbeiten und darunter ggf. das „Tagesgeschäft“ leidet. Aber auch die Gefahren im zwischenmenschlichen Umfeld werden i. d. r. unterschätzt. Diese reichen von Neid, Konkurrenzgefühlen, Auflaufenlassen, Häme, Schadenfreude bis hin zu Sabotage in Form von Zuarbeit verzögern, notwendige Informationen und Beziehungen vorenthalten oder Warnungen vor Fehlern oder Fehleinschätzungen zu unterlassen. Beim Projektdienstleister liegen die Herausforderungen oftmals darin, zum richtigen Zeitpunkt das richtige Know-how in ausreichendem Umfang verfügbar zu haben.

Sollten diese sachlichen und psychodynamischen Szenarien auf Dauer bewusst nicht geklärt, sondern nur ab- und ausgegrenzt werden, so wird es passieren, dass das Projekt bei einer günstigen Gelegenheit, d. h. einer Schwäche, einem Mangel oder einem kritischen Ereignis, gekippt wird.

Wann droht ein Projekt zu scheitern – und welche Lösungsmöglichkeiten bestehen?

Gründe für das Scheitern von Projekten

- Fehlende Routine, Missverständnisse, Unklarheiten, grobe Planung und falsche Durchlaufzeiten

Folgen des Scheiterns

- Enormer Zeitverzug, exorbitante Kosten, teure Gerichtsverfahren

Mediation als Erfolgsfaktor

- Konfliktpotenzial während des Projektes minimieren und Win-win-Situationen schaffen, Wiederaufbau einer erfolgreichen, wirtschaftlichen Situation

Kennzahlen und Erkennungsfaktoren

- Wichtigkeit der Früherkennung, Einleiten schneller Maßnahmen, Chancen wahrnehmen

Erfolgreich einigen durch allparteiliche & neutrale Mediation!

Warum einen externen Partner wählen?

Das höchste Gut eines Mediators ist die absolute Neutralität und Allparteilichkeit!

Externe Mediatoren sind unvoreingenommen und emotional nicht involviert. Das kann eine interne, mit einer der beiden Firmen verbundene Person naturgemäß nicht leisten, sodass eine neutrale Lösungsfindung, die allen beteiligten Medianten gerecht wird, kaum vorstellbar ist.

Wie kann man beim Projektstart Konflikte vermeiden?

Ein Mediator mit Projekterfahrung besitzt und erkennt das Konfliktpotenzial entlang eines Projektverlaufes. Daher kann ein Projektmediator bereits zu Beginn eines Projektes helfen, die Beteiligten bei der Konfliktprävention zu unterstützen.

Der Nutzen einer frühen Unterstützung durch das Aufzeigen von Projektrisiken wird dabei umso wertvoller, je weniger Routine in der Durchführung von größeren Projekten beim Projekteigner vorhanden ist. Denn oft steht die Euphorie für das Projekt zunächst im Vordergrund und grundlegende Abläufe, Strukturen, Werkzeuge und Projektmanagementbasics werden i. d. R. unterschätzt.

Weshalb im laufenden Projekt vermitteln?

Es ist nicht selbstverständlich, dass die Projektpartner in Ihren Projektzielen deckungsgleich sind. Jeder für sich hat sicherlich eigene Interessen. Das muss kein Nachteil für das Projekt sein, aber es ist wichtig, dass jeder sich darüber bewusst ist.

In einem Konfliktfall ist es somit wichtig, dass man die Interessen des Projektpartners erkennt, versteht und mit den eigenen Interessen so weit wie möglich in Einklang bringt.

Ein Kunde möchte ein erfolgreiches Projekt in der geplanten Zeit und im vorgegebenen Budget. Ein Projektdienstleister möchte auch ein erfolgreiches Projekt, möglichst im geplanten Ressourcenumfang mit einem vernünftigen Deckungsbeitrag. Ein Kunde möchte nur die besten Know-how-Träger.

Ein Projektdienstleister versucht durch eine wirtschaftlich „Mischkalkulation“, junge Berater mit den Profis im Team auch zuarbeiten zu lassen. Ein Kunde ist naturgemäß der Meinung, dass alle Leistungen definiert, beschrieben und im Projektumfang enthalten sind.

Ein Projektdienstleister wird darauf achten, dass Leistungen, die nicht eindeutig beschrieben sind, auch gesondert bezahlt, honoriert werden.

Fünf Phasen ein gemeinsamer Weg!

PHASE 1 -Eröffnung

Zunächst werden die Parteien über das Mediationsverfahren, die Rolle und Haltung des Mediators informiert, für die Konfliktvermittlung wird eine Mediationsvereinbarung abgeschlossen und das weitere Vorgehen miteinander abgestimmt.

PHASE 2 -Klärung des Sachverhaltes

Zu Beginn der zweiten Phase stellen die Parteien ihre Streitpunkte und Anliegen im Zusammenhang dar, sodass die Themen und Konfliktfelder gesammelt und für die weitere Bearbeitung strukturiert werden können.

PHASE 3 -Klärung der Interessen, Ziele und Bedürfnisse

In der dritten Phase beginnt die eigentliche Problembearbeitung mit der Entscheidung über das erste zu behandelnde Thema. Danach erhalten die Beteiligten Gelegenheit, ihre Sicht des jeweiligen Aspekts des Konflikts zu jedem Themenpunkt umfassend darzustellen. Informationen, Daten und Wahrnehmungen werden ausgetauscht, bevor auf die unterschiedlichen und gemeinsamen Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Parteien vertieft eingegangen und damit der Konflikt umfassend erhellt werden kann. Wichtig ist in dieser Phase vor allem der Übergang von Positionen zu dahinter liegenden Interessen.

Außerdem werden üblicherweise Maßstäbe für eine aus Sicht der Beteiligten gerechte bzw. sinnvolle Lösung entwickelt. Dabei kommen neben den Positionen der Konfliktparteien deren Hintergründe, Ziele, Interessen, und – je nach Ausrichtung und Ausbildung des Mediators – Emotionen und Identitätsaspekte (Rollen, Selbstbild) zum Vorschein.

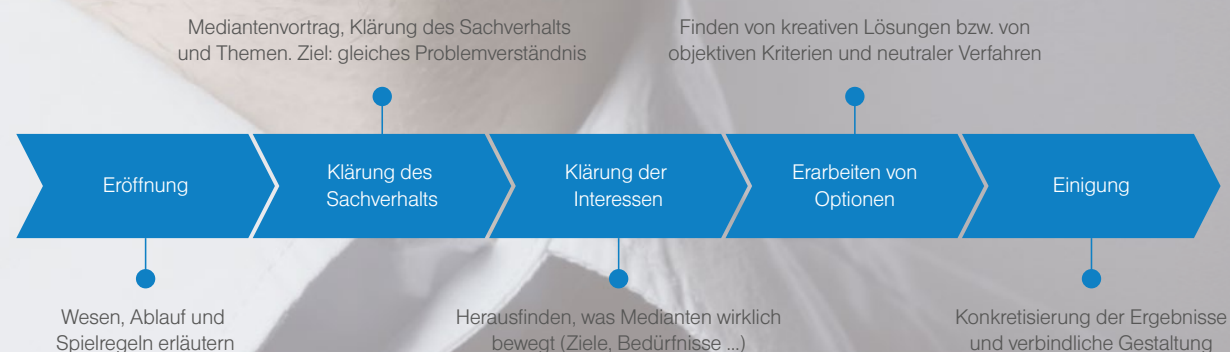
PHASE 4 -Erarbeitung und Bewerten von Optionen

Objektive Kriterien und neutrale Verfahren in der vierten – der kreativen – Phase werden zu den einzelnen Problemfeldern - zunächst im Wege des Brainstormings - Lösungsoptionen bewertungsfrei gesammelt. Nach Abschluss der Ideenfindung werden diese Lösungsoptionen von den Medianten bewertet und verhandelt.

Der Mediator wird in dieser Phase meist das vorschnelle Beschließen von Lösungen bremsen, indem er gegenüber den Teilnehmern hinterfragt, inwieweit die gefundenen Lösungen mit den in der vorherigen Phase ermittelten Interessen der Parteien oder den vorher erarbeiteten Kriterien für eine gerechte Lösung im Einklang stehen. Auch wird der Mediator gemeinsam mit den Beteiligten überprüfen, ob und wie sich die jeweiligen Lösungsoptionen in der Realität umsetzen lassen.

PHASE 5 -Der Abschluss

Zum Abschluss der Mediation werden die Ergebnisse festgehalten. Üblich ist dabei die konkrete Regelung des weiteren Vorgehens einschließlich der Festlegung von Umsetzungsfristen bis hin zum Verhalten im zukünftigen Konfliktfall.



Unser Team -neutral, zielorientiert für Ihre wirtschaftliche Lösungsfindung!

Unser Team für die Projektmediation wurde hinsichtlich einer harmonischen Kombination von Know-how, Berufs- und Lebenserfahrung bewusst so gewählt, dass der größte mögliche Erfolg für Ihre Einigung erreicht werden kann. Alle Unternehmensbereiche, die direkt oder indirekt in Projekten tangiert werden, können

in schwierigen Fragestellungen bis hin zu scheinbar unüberwindbaren Konflikten durch Ihr Mediationsteam positiv und lösungsorientiert unterstützt werden.

Das höchste Ziel neben unserer absoluten Neutralität ist die Erreichung einer WIN-win-Situation für alle Beteiligten.



Roland Simmet

Betriebswirt, Wirtschaftsmediator (IHK)

Vorstand und über 25 Jahre Erfahrung als Projektleiter und Berater (Fertigung, Qualitätsmanagement)



Ute Thiel

Rechtsanwältin, Wirtschaftsmediatorin (IHK)

Langjährige Berufserfahrung im Bankenbereich und Finanzsektor



Rolf Safron

Dipl.-Betriebswirt, Wirtschaftsmediator (IHK)

Management-Berater, Interim Manager und Projektleiter, mehr als 25 Jahre Erfahrung in Unternehmensführung und Projektleitung im internationalen Umfeld



Jürgen Anselmann

Betriebswirt (VWA), Wirtschaftsmediator (IHK)

HR Manager / 20 Jahre Erfahrung als Personalleiter in der IT-/TK- und Finanzbranche



Martin Simmet

Dipl.-Betriebswirt (FH), Wirtschaftsmediator (IHK)

Langjährige Berufserfahrung im Finanz- und Versicherungsbereich, sowie Beratung bei Existenzgründung auch im Rahmen der KfW-Banken-Gruppe



Patrick Heist

Dipl.-Ingenieur, Wirtschaftsmediator (IHK)

Berater und über 20 Jahre Erfahrung als Projektleiter und Berater (SAP Netweaver)



Dr. Bernd Bach

Dipl.-Volkswirt

Über 20 Jahre Berufserfahrung in leitenden Funktionen der Finanzbranche und als Geschäftsführer mittelständischer Unternehmen



Siegbert Strauch

Techniker, Betriebswirt und Wirtschaftsmediator (IHK)

Prokurist mit über 20 Jahren Erfahrung im Vertrieb und als Projektleiter



Torsten Strehl

Senior Consultant

Prokurist und über 15 Jahre Erfahrung als Projektleiter und Berater (Logistik, Einkauf)



iCAS · Consulting und Anwendungssysteme AG



**iCAS · Consulting und
Anwendungssysteme AG**

Zur Rohrweihe 10a - D-55270 Jugenheim / Mainz
Tel.: +49 6130 9108-0
www.icas.de - E-Mail: vertrieb@icas.de